

Aus ihrer Praxis am Sandkamp

Tipp des Monats – Juli 2018

Streptokokkus Uberis Mastitis – ein neuer Bekämpfungsansatz

Weltweit werden viele Euterentzündungen durch einen tückischen Keim ausgelöst. Wer kennt nicht diese Euterentzündung, welche nach Ablauf der Milchsperrung plötzlich wieder mit Flocken in der Milch auftritt?

Dieser Streptokokkus (Sc.) uberis war bisher als ein typischer Vertreter von umweltassoziierten Keimen eingeteilt. Deshalb konnte man oft mittels einer guten Umwelthygiene, zB. sehr gute Boxenpflege , das Risiko für eine Sc.uberis Infektion minimieren. In den letzten Jahren beobachtet man eine Zunahme von hochakuten, fieberhaften Mastitiden, welche eindeutig durch Sc.uberis-Infektionen ausgelöst werden. Offensichtlich verändert sich das Bakterien Genom in Richtung einer tierassoziierten Infektion.

Momentan werden zwischen 10 und 30 Prozent von Sc.uberis bedingten Euterentzündungen in den Milchviehbetrieben diagnostiziert. Auf dem aktuellen Mastitiskongress 2018 wurden weltweite Studien vorgestellt, welche den Sc. uberis in einer Häufigkeit zwischen 13 % und 44 % als Ursache einer Mastitis sehen.(Ruegg,2012 ,NMC ,Milano)

Frustrierend erscheint die schlechte Ausheilungsrate. Häufig wird eine Re- Infektion (Neue Mastitis) kurz nach dem Ende der behandlungsbedingten Milchsperrung gesehen. Viele dieser Folgeinfektionen treten 3- 4 mal pro Laktation auf und führen zu einer stark reduzierten Milchproduktion auf dem betroffenen Viertel. In Zahlen ausgedrückt, spricht man von 15 % Milchleistungsdepression auf dem betroffenen Viertel pro stattgefundene Infektion.

Selbst ein sogenanntes „OFF Label Use“ der wirksamen Medikamente (Verlängerte Therapie über 5 - 7 Tage) führt nicht zu einer nennenswerten Besserung der Situation.

Welche Möglichkeiten bestehen , um dieser Erkrankung entgegen zu wirken ?

- Überbelegung gilt als Risikofaktor
- Gute Melkarbeit *inclusive dem guten Anrücken* der Kühe ,eventuell Predipping
- Trockene, saubere Liegeboxen sicherstellen, frisches Einstreumaterial soll > 75 % Trockenmasse besitzen , Es besteht eine hohe Korrelation zwischen dem Bakteriengehalt in der Einstreu und der Anzahl der Neuinfektionen am Euter.
- Antibiotische Behandlung mit Penicillin über 3-5 Tage führt zu einer guten Ausheilung von ca . 80 % . (Virkler ,2014 ,NMC ,Milano)



- Die Schlachtung chronischer Mastitisfälle (bspw. Tiere mit $3x > 700000$ Zellen pro ml) sollte geprüft werden.
- Turnusmäßige Überprüfung der Melktechnik nicht vergessen!

Infektionsdynamisch sehr bedeutsam ist, dass der Keim *Sc. uberis* in der Umwelt, beispielsweise im Stroh, im Kot aber auch auf der Haut und der Nasenregion gefunden wird. Das weist auf die Bedeutung der Umweltbehandlung hin.

Andererseits zeigen neue Studien, dass insbesondere *Sc. uberis* Infektionen in der Trockenstehzeit angehen und auch Färsen schon infiziert in die Laktation kommen. (NMC, Milano) Das wiederum bedeutet, eine optimale Haltung der Trockensteher und der Färsen vor der Kalbung zu organisieren.

In jüngster Zeit tut sich nun eine neue Möglichkeit, die *Sc. uberis* Infektionen zu bekämpfen, auf. Es handelt sich um einen *kommerziellen Impfstoff*, welcher ab August 2018 verfügbar sein soll.

Welche Vorteile bietet diese neue Strategie?

- Das Auftreten einer klinischen Euterinfektion, ausgelöst durch *Sc. uberis*, wird um die Hälfte (52,5%) reduziert.
- Milchproduktionsverluste werden reduziert. So gaben geimpfte Kühe durchschnittlich 3 Liter mehr gegenüber den Kontroll-Tieren (Nicht geimpft).
- Der Aufwand an antibiotischen Behandlungen im Gefolge der *Sc. uberis* Infektion wurde in den Versuchsbetrieben um die Hälfte (56%) gesenkt. An dieser Stelle erscheint neben der Antibiotikaminimierung besonders der Gewinn an Arbeitszeit im Umgang mit behandelten Tieren sowie die Reduktion der Sperrmilchmenge bedeutsam.